

näher gebracht würde, den er schon so oft durch rastloses Bestreben mit schriftlichen und bildlichen Darstellungen erfreute, und bei manchen Untersuchungen so manche Beihilfe leisten könnte.

V.

N e k r o l o g.

Am 15ten Dezember 1855 verlor unser Verein eines der ausgezeichnetsten Mitglieder an Dr. Franz Anton Jäger, Pfarrer zu Pförring bei Ingolstadt, durch den Tod. Derselbe gehörte dem Vereine seit 1852 an. Er wurde seinem eigenen Berichte zu Folge*) am 22sten August 1765 zu Kissingen in Franken, wo sein Vater Brunnenarzt war, geboren. In den Grundsätzen der lateinischen Sprache daselbst unterrichtet, setzte er seine Studien an dem Gynasium zu Würzburg fort, wo er sich auch den philosophischen Wissenschaften widmete, und im Jahre 1783 den Vorzug des Primats und die Doktorswürde erhielt. Im nämlichen Jahre noch kam er in das dortige geistliche Seminar, wo er Theologie studierte, und im Jahre 1788 den Grad eines Lizentiaten daraus erhielt. Bei dieser Gelegenheit trat er durch seine Disquisition critico-exegetica Mathaei V. 32, die Ehescheidung betreffend, zuerst als Schriftsteller auf. Nachdem er sich hierauf noch der Rechtswissenschaft gewidmet hatte, wurde er

*) in F. R. Felders Gelehrten-Lexikon der kathol. Geistlichkeit Deutschlands und der Schweiz. B. I. Landsh. 1817. gr. 8.

1789 Priester und Kaplan zu Simmershausen. Wegen zu großer Beschwerlichkeit seiner Seelsorgerstelle in dieser hohen und rauhen Gegend vertauschte er im Jahre 1791 diese Kaplanei mit der zu Frankenwinheim. Allein seine schwächliche Gesundheit veranlaßte ihn nach Verlauf von sieben Jahren auch dieser zu entsagen, und eine derselben noch mehr zusagende zu wählen, bis er im Jahre 1805 als Pfarrer nach Markt-
bibart versetzt wurde. Bei den zur nämlichen Zeit in Fulda organisirten Studienanstalten wurde er als Lehrer der Geschichte berufen; er aber zog seine Pfarre diesem Lehrstuhle vor, und vertauschte sie erst im Laufe Dezembers 1821 mit der von Pforing an der Donau, Regensburger Bisthums.

Die ihm von seinen Seelsorgegeschäften übrigen Augenblicke seines thätigen Lebens widmete der Selige der stäten Ausbildung seines Geistes, und seine verschiedenen wissenschaftlichen Produkte erwarben ihm die Achtung der Gelehrten sowohl, als hoher Standespersonen. So beehrten ihn 1795 bereits der damals regierende Graf von Schönborn, und Abt Eugen von Ebrach mit den wohlwollendsten Zuschriften. Gleiche Ehre wurde ihm in der Folge zu Theil von seinem Fürstbischofe Georg Karl, von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Oranien-Fulda, von Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelm von Preußen und dem damaligen Königl. preussischen Staatsminister Freiherrn von Hardenberg, so wie von Seite unsers höchstseligen Königs Mar.

Jägers literarische Fehden mit Professor Haller in Fulda wegen des Daseyns ausgebrannter Vulkane auf der hohen Rödhne Frankens, und mit H. v. Werkmeyer wegen nicht erlaubter Ehescheidung in der kathol. Kirche zeichneten ihn sowohl von Seite seines Herzens, als Geistes aus. Er würde mit Ehre im Rathe eines der wiederauflebenden Domkapitel gesessen seyn.

Die von dem Seligen im Drucke erschienenen Schriften sind außer der oben erwähnten und mehreren in verschiedenen Zeitschriften eingerückten Abhandlungen, worunter z. B. Kurze aber doch wahrhafte Geschichte von der Gerichtsbarkeit der Abtei Ebrach in Franken in den Würzburg. wochentlichen Anzeigen vom J. 1797 Nro. 148. Topographische Beschreibung von Frankenwinheim und Gundersleben. Ebendas. 1798. Beitrag zur Geschichte der weltlichen Gerichtsbarkeit im nördlichen Theile Frankens, in den Würzburg. gelehrt. Anzeigen vom Jahre 1800. Geschichte der geistl. und weltlichen Gerichts-Versaffung im Bisthume Würzburg, im Argus, einer Zeitschrift für Franken vom Jahre 1803, folgende:

- 1) Briefe über die hohe Röhne Frankens in physischer und historischer Hinsicht, mit einer speciellen Charte des Röhengebirgs. 3 Thle. Arnstadt und Rudolstadt. 1803.
- 2) Ueber die Verhältnisse der reichsunmittelbaren Ritterschaft in den säkularisirten Staaten. Würzb. 1803.
- 3) Untersuchung der Frage: ob die Ehescheidung nach der Lehre der Schrift und der Kirche ältesten Geschichte erlaubt sey oder nicht? Arnst. 1803.
- 4) Unauflösbarkeit des ehelichen Bandes. (gegen H. v. Werlmeister.) Eb. 1805.
- 5) Unterricht von der Buße und dem Abendmahle. Eb. 1805.
- 6) Geschichte Frankenlands. 3 Thle. Eb. 1805 — 1808.
- 7) Das Zehntrecht im Königreiche Bayern, mit besonderer Hinsicht auf den Hopfenzehnt. 8. Ingolst. 1824.
- 8) Das Absent oder Tafelgeld der Pfarreien, eine Simoni- sche Abgabe. Eb. 1825. 8. (Recensf. in Venkerts Religionsfreund. 1825. Hft. V. S. 610 fg.)

- 9) Urkundliche Beiträge zur Regierungsgeschichte Kaiser Ludwig des Bayern. 1833. (Mssl. in der Vereins-Bibliothek.)
- 10) Annales Pforingenses oder: Merkwürdige Begebenheiten, den Markt Pforing betreffend. (Abgedruckt in den Verhandlungen des hist. Vereins f. d. Regentkreis. Jahr. II. Heft 3. S. 261 — 295.)
- 11) Berichtigung einer Stelle in Dr. Andr. Buchners Bayer. Geschichte. (B. I. S. 60.) Die Lage von Ce-leusum betreffend. (a. a. c. J. II. H. 3. S. 341.)
- 12) Gebetbuch für nach denkende kathol. Christen. 8. München 1852. (Ein geistvolles Andachtsbuch. S. Fr. v. Wesnards Lit. Zeit. für die kathol. Geistlichkeit. 1853. B. III. S. 6 fg.)

VI.

L i t e r a t u r.

(Fortsetzung neuer Schriften, die der Verein erhalten hat.)

I. D r u c k s c h r i f t e n :

a) von Mitgliedern übergeben:

- 1) Aringhi P. Roma subterranea novissima, in qua antiqua christianorum et praecipue martyrum coemeteria. Arnhemii 1671. mit Kupfern. 12.
- 2) Basilica Carolina Manhemii Palatina in metropoli a Carolo Philippo educali domo. Neoburgico Salis-